

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
einzelne Hefen 10 Pf.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich  
S. B.: Otto Wendel in Halle.  
Geneigterwerbbindung mit Berlin und Leipzig.  
Anschluß-Nr. 176.

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von unseren Annoncenstellen und allen  
Kunnterz-Expeditoren angenommen.  
Bestellen die Zeile 60 Pfg.  
Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 277.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. November

1889.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat Dezember  
werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von  
1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und  
den bekannten Ausgabebestellen zum Preise von 85 Pf.  
angenommen.

### Die Expedition.

## Das Schicksal des Sozialistengesetzes.

Die Kommission für das Sozialistengesetz hat die erste  
Sitzung des Entwurfs abgebrochen, um am Dienstag in die  
zweite Beratung einzutreten. Wie schon von uns gemeldet  
wurde, ist in erster Sitzung die unbeschränkte Geltungsdauer  
des Gesetzes erhalten geblieben, die Ausweisungsbefugnis  
aber ist abgelehnt worden. Dieses Ergebnis ist noch keineswegs  
ein abschließendes; noch ist die Stellungnahme des Centrums  
durch sein beifälliges Wort gebunden, und auch die Reichs-  
regierung dürfte im Laufe der Debatten noch zu stärkeren  
Beschränkungen bereit sein. Der weiß, ob nicht Herr  
Bismarck selbst zur Schlussverhandlung im Plenum erscheint,  
um seine speziellen Freunde von der nationalliberalen Partei  
mit bezweifeltem Wort, wie schon so oft, in letzter Stunde zu  
wenden und zu helfen.

Mit Rücksicht auf Vermählungen und Hoffnungen haben wir hier  
zu rechnen, und auch den von freimüthiger Seite angeregten  
Gedanken an eine Reichstagsauflösung, die im November  
unter dem Zeichen des Sozialistengesetzes vermagt wird, zunächst  
noch nicht recht erwägt zu nehmen. Einen in Sachen der Aus-  
weisungsgesetzgebung noch willfährigeren Reichstag möchten die  
Feiler unserer Politik nicht so leicht finden, und darum  
sind wir bis auf weiteres überzeugt, daß der Handel mit der  
jetzigen Majorität über kurz oder lang abgeschlossen werden  
wird. Einmalen bietet man der Regierung die Alternative:  
ein dauerndes Sozialistengesetz ohne Ausweisungsbefugnis oder  
ein abgemildertes auf ein Jahr verlängertes Gesetz mit der Aus-  
weisungsbefugnis. Denn es unterliegt wohl keinem Zweifel,  
daß für eine kurzfristige Verlängerung eine Mehrheit mit  
Stille der Nationalliberalen zu haben wäre.

Die Partei des Herrn v. Bennigsen, die nunmehr bereit ist,  
die Freistellung des Herrn v. Bennigsen von der Ausweisungsbefugnis  
zu unterstützen, legt sich auch damit wieder in ent-  
schiedenem Gegensatz zu ihrer Haltung aus früherer Zeit. Es  
haben nationalliberalen Deputirten, die im Altentagsjahr 1878  
mit ungerührt lebhaftem Nachdruck für die Freistellung  
eintraten, um das Kontraktrecht des Reichstages  
gewahrt zu sehen und mißbräuchlicher Anwendung des Gesetzes  
vorzubeugen. Nicht ein einziger stichtätiger Grund liegt  
heute zu einer Aenderung dieser Anschauung vor, und man  
mag mit einiger Spannung erwarten, wie die nationalliberalen  
Wähler für diesen neuesten Schritt ihrer Mandatäre  
sagen wird. Die Bewegung distinktionärer Befugnisse, das  
dauernde Ausweisungsgesetz ist ein Widerspruch in sich selbst, und  
sein Preis sollte zu wahrhaft liberaler Politik einem  
solchen abnormen Zustande beizumessen.

Ganz sicherlich ist die Ausweisungsbefugnis die härteste  
Bestimmung des ganzen Gesetzes, aber sie ist organisch aus  
dem ungelunden Boden dieser Strafmittelgesetzgebung er-  
wachsen. Herr Herrmann hat die Ausweisung das schärfste,  
aber auch wirksamste Strafmittel genannt; die efflährige  
Erfassung, sehr und andere Resultate fernen. Die Aus-  
weisung, die einen deutschen Bürger von Haus und Hof, von  
Weib und Kind, vertriebt, die seine wirtschaftliche Existenz  
vernichtet und seine fast immer unheilbare Familie des  
natürlichen Ernährers beraubt, weil dieser sich laut zu  
schämen und verachten, aber im Sinne des Strafgeset-  
buches nicht verdränglichen Lehren bekannt hat, dieses schärfste  
und grausamste Strafmittel hat elf Jahre hindurch sich als  
das beste und wirksamste Miltationsmittel der Sozialdemokratie  
erwiesen. Jeder Ausgewiesene trug die Propaganda mit sich  
über, meist in dieser der sozialistischen Lehre verschlossene  
ländliche Bezirke, und anstatt den neuen Landesgenossen die  
Vortrefflichkeit seines politischen und sozialen Glaubens-  
bekenntnisses beweisen zu müssen, was ihm oft recht schwer  
und öfter unmöglich gewesen wäre, durfte er sich begnügen mit  
dem Wort: „Seht mich an. Ich habe gelitten und ich leide  
noch um Thaten, die jeder nicht der Sozialdemokratie zu-  
gehörige deutsche Staatsbürger ruhig und unangefochten ver-  
üben dürfte. Ich bin ein Vertreter unserer guten Sache, ein  
Opfer der Rücksicht der herrschenden Parteien. Die  
Regierung hat mich heimathlos gemacht, weil sie unserer Lehre  
selbst nicht Herr zu werden vermag.“

Man sieht auf den ersten Blick, wie leicht es ist, namentlich  
begrenzte Intelligenzen mit solchen Worten zu gewinnen: der  
Reiz des Verbotenen, die den Togen des Paradieses bekannt,  
vereint sich mit den schmerzlichen Worten des Martyrthums,  
besten gefährliche Macht die Geschichte aller von der Gewalt  
bedrückten Parteien beweist. Die Sozialdemokraten selbst sind  
sich als kluge Leute dieser Macht wohl bewußt, denn sie haben  
in einem Berliner Reichstagswahlkreise einen ihrer bewährtesten  
Genossen, Herrn Tugauer, der gegen Kirchow kandidiren  
sollte, durch den Schuhmacher Samjenski erstet, der sich  
keiner langweiligen besonderen Qualitäten rühmen darf, der aber  
durch seine langjährige Gefängnisstrafe, die ihm seine politische  
Gesinnung zugezogen, zum Unvalden geworden ist. Ihr  
zweifelloses Vertrauen zu der propagandistischen Macht der  
Martyrthum kommt kaum zu klarerem Ausdruck kommen.

Die Regierung will trotz dieser Erfahrungen auf die Aus-  
weisungsbefugnis nicht verzichten; sie fordert die Vereinigung  
des Sozialistengesetzes, unter dessen Herrschaft Deutschland eine  
Sozialdemokratie hat heranzuwachsen, mit welcher sich die

jenige keines anderen Kulturlandes auch nur entfernt ver-  
gleichen läßt. Dennoch sind wir überzeugt, daß die Regierungspol-  
itik ohne allzu großes Widerstreben andere, gesündere  
Bahnen zur Bekämpfung der sozialistischen Lehren einschlagen  
würde, wenn sie eine einschlägige Mehrheit in prinzipieller  
Gegnerchaft sich gegenüberbringe. Dann würde das Sozialisten-  
gesetz in die Verlesung verkommen, wie vor ihm die be-  
drücktesten lastbarsten Verhältnisse, die ja auch das Vaterland  
vor den „Einsatzen“ retten sollten.

Nach jahrelangem Schwanken und Zaudern, Bahnen und  
Kompromittiren ist nun endlich der Zeitpunkt zu einer grund-  
sätzlichen Entscheidung der Ausweisungsgesetzgebung erschienen. Die  
Nationalliberalen haben die Entscheidung in Händen; wenn sie  
wirklich das müßige Vertrauen in die Vortrefflichkeit unserer  
inneren Zustände besitzen, von welchem sie gern so viele schöne  
Reden führen, dann müssen sie auch an die Macht der  
verstandsmäßigen Kritik gegen die sozialistischen Utopien  
glauben und nicht mehr fernherhin dulden, daß zweierlei Recht  
besteht im deutschen Vaterland: eines für die Bürger, ein  
anderes für die Sozialdemokraten, die doch im Wehrenden des  
Reiches zugleich sich mühen müssen. So lange die Sozial-  
demokratie mit dem Reiz des Verbotenen und dem propagandis-  
tischen Zauber des Martyrthums umgeben ist, wird und  
muß ihr Anfang beständig wachsen; man nehme ihr müthig  
entflohen diesen Reiz und diesen Zauber, und die moderne  
Gesellschaft wird des rothen Geistes Herr werden können.  
Im Angesicht aller Erfahrungen des letzten Jahrzehnts gehört  
freilich auch zur weiteren Zustimmung zu dem mechanischen  
Polizeigesetz der Regierung ein nicht geringer Muth; aber  
wir können die leichfertigen Insafer nicht um diesen Muth  
beneden.

## Politische Ueberflucht.

In die Freude über die Niederlage Emin Paschas mischt  
sich schmerzliche Wehmuth: Emin ist halbblind. Dies ist  
vermuthlich auch die Ursache gewesen, daß er die 3. Th.  
komplette Neguataratprovinz verlassen hat und nach Europa  
kommt. Es wird der Kunst unserer Ärzte hoffentlich gelin-  
gen, den höchsten Krankmann, der allerdings, so viel wir  
wissen, immer augenleidend gewesen ist, nach Walschheit  
wieder herzuführen. Die Weltung, welche von der Eröb-  
lung Emin herriehet, kommt von ihm selbst; am Sonnabend traf  
folgender Brief an Prof. Schmeinfurth in Berlin ein:

Englische Millions-Staat „Alfandir“ am Victoria-See.  
Sehen ist Mr. Stanley mit seinen Leuten, sowie die  
wenigen Leute, die mit mir gekommen, hier eingetroffen und  
ich beile mich, Ihnen, der wir stets so viel Wohlwollen und  
Interesse bewiesen, zunächst diese zwei Zeilen als einfaches  
Lebenszeichen zuzulenden. Gatten wie, wie ich hoffe, hier  
einige Tage, so bin ich wohl imstande, Ihnen ausführlicher zu  
schreiben, obgleich ich bald wieder bin. Militär-Revolutionen  
in meiner eigenen Provinz; Gefangenhaltung Mr. Jephsons  
und meiner in Daulis; Ansturm der Wadditen in Lad und  
Eröberung und Bestörung Medjais; Wallace der gegen die  
geachteten Soldaten und Offiziere; unsere Uebere nach Wadala  
und Plünder nach Tangura; Angriff der Wadditen auf Daulis  
und ihre gründliche Niederlage; unsere schließliche Vereinigung  
mit Mr. Stanley und der gewichtig und in anderer Weise lo-  
hochinteressante March vom Albert-See hierher; davon hoffe  
ich Ihnen in einer müßigen Abendstunde erzählen zu können,  
auch habe ich einiges Gute an Pflanzen für Sie . . . darf  
ich Sie bitten, die Herren Zuntz, Nobel, Suran und Hassen-  
stein, sowie Verbes freudlichst zu grüßen. Ich werde ver-  
suchen zu schreiben — aber meine Augen!

Gewenigen Sie meine besten Grüße und glauben mich  
Ihren anrichtig ergebenen  
Emin.

Der Antislaaverei-Kongress in Brüssel stellte am  
Sonnabend sein Programm fest; der Kongress wird zuerst  
über Sklavensold, dann über Transport und drittens über  
Sklavenmärkte verhandeln, sowie über die betr. Maßregeln  
zur Unterdrückung derselben. Es wurde ferner einstimmig  
beschlossen, daß die Territorial-Fragen außerhalb der Kompetenz  
des Kongresses lägen, und eine aus den Delegirten Deutsch-  
lands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens, Periens,  
Portugals, Russlands und der Türkei bestehende Kommission  
zur Prüfung des Sklavensoldausführs auf dem Meere ernannt.

Der böhmische Landtag lehnte am Sonnabend den  
Antrag der Kommission ab, dem tschechischen Schulverein eine  
Unterstützung von 20,000 fl. aus Landesmitteln zu bewilligen.  
Dagegen wurde ein Antrag des Abg. Grafen Ledwith an-  
genommen, nach welchem derselbe Betrag solchen Privatschulen  
mit Defensivcharakter gewidmet wird, die keinen Beitrag  
vom Landesfonds beziehen. Die Verteilung dieses Betrages  
ist dem Landesausführs überlassen.

Die französische Deputirtenkammer lehnte am Sonn-  
abend infolge einer Erklärung des Ministerpräsidenten Tirard  
und des Finanzministers Rouvier, welche sich gegen den Antrag  
Lepellets auf freie Erzeugung von Zündhütchen richtete, den  
Art. 3 dieses Antrages ab, worauf Lepellet seinen ganzen Ent-  
wurf zurückzog. Der Finanzminister erklärte, die Regierung  
würde das Monopol der Zündhütchen-erzeugung selbst aus-  
üben. — Der Deputirte Hubbard wird Montag an den  
Minister des Inneren Spuller über die Ereignisse in Brasilien  
eine Anfrage richten. — Der Aderbar-Minister Jöbes hob  
infolge von Schritten, welche die Viesänderin von La Villette  
bei ihm unternehmen hatten, die Anwendung des am 22. d.  
erlassenen Verbotens der Einfuhr von deutschem und öster-  
reichischem Vieh über die schweizer Grenze bis zum 5. Dez. auf.

Aus Odessa wird der „Daily News“ gemeldet, es verlange  
in dortigen amtlichen Kreisen gerüchweise, daß zwischen

Rußland und der Türkei geheime Unterhandlungen  
angeknüpft worden seien für die Abtretung eines Theiles von  
Türkisch-Armenien seitens der Türkei an Rußland. Die Ab-  
tretung soll anfangs n. 3. förmlich stattfinden, wenn die Unter-  
handlungen erfolgreich sind. Die Türkei wird vorausichtlich  
durch Annulirung der russischen Kriegsgeldschreibungen und ge-  
wisse Vermögensgegenstände schablos gehalten werden.

Der türkische Sultan hat eine Amnestie für alle in  
den letzten Wirren auf Kreta kompromittirten Personen er-  
lassen, ausgenommen sind die Verbrecher gegen das gemeine  
Recht. — Die Pforte ersuchte die Viesänder, der neuen  
Stempelsteuer zuzustimmen. Der italienische Viesänder willigte  
unter der Bedingung der Aufhebung der Stempelsteuer der  
Ottomanischen Bank ein, und man glaubt, daß die Pforte  
mit der Ottomanischen Bank in dieser Beziehung unter-  
handeln wird.

Das Wiener „Freundenblatt“ kommt auf die scharfen Aus-  
lassungen des Unterstaatssekretärs Ferguson über den Artikel  
der „Daily News“ zurück, in welchem der Sultan in un-  
verantwortlicher Weise angegriffen wird, und bebauet, daß  
auch österreichische Mütter jenen Artikel abgedruckt hätten.  
Es wäre erwünscht, daß die patriotischen Blätter vor der  
Annahme solcher Keuschungen sich die Mühsäßen mehr ver-  
gelmäßigten, welche auch sie den ganzen Bezirgen der  
Monarchie zu den befreundeten Nachbarstaaten und deren  
Souveränen schänden.

Nach neueren amtlichen Berichten, die uns der Telegraph  
aus Belgrad übermittelte, schloß sich der Iugan des Klosters  
Dschin, welches von Arnanen umzingelt wurde, (s. das Tele-  
gramm in der Schluss-Beilage der letzten Nr.) in dem Kloster  
ein und leistet Widerstand. Aus Uebel sind türkische Baptisten  
zur Herstellung der Ordnung unterwegs. Das Gerücht von  
der Einnahme und Plünderung des Klosters wird nicht  
bestätigt.

In Rom tagte am Sonntag in der Arena des Flaminius  
eine von Radikalen einberufene Versammlung, um wirksameren  
Gesetzgebung gegen Arbeitsunfälle zu erlangen. Ungefähr  
1500 Personen waren anwesend, darunter mehrere Deputirte  
und Ministerräthe. Die von dem Comité vorgeschlagene  
Tagesordnung, welche das Verlangen nach einem wirksameren  
Gesetze gegen Arbeitsunfälle stellt, wurde angenommen. Die  
von einigen Anararchisten eingebrachte anararchische Tagesordnung  
gelangte nicht zur Abstimmung. Die Anararchisten erhoben  
äußernd Widerspruch und wurden deshalb von der Polizei  
aus dem Saale entfernt. Im übrigen verlief die Versamm-  
lung ohne Störung.

Aus Indien kommt die Nachricht von einem Aufstande.  
Wie aus Bombay vom Sonnabend telegraphirt wird, sind in  
Chota Nagpur die Kolts, ein Theil der ungefähr 1 Million  
jählichen in den Gebirgen der Centralprovinzen zerstreut  
lebenden Urvölker, in Aufstand geraten, haben das Besitz-  
thum der Zaminars, sowie die öffentlichen Bureau's an-  
gegriffen und eine Anzahl Personen getödtet. Die Kolts  
verlangen Pachtzuschlag und Aufhebung der Frohnarbeit.

Nach den letzten von Rio de Janeiro eingegangenen Tele-  
grammen herrscht fortwährend Unruhe in Brasilien. Die  
neue Regierung hat sich verpflichtet, die Expeditionen der  
brasilianischen Prinzessinnen anrecht zu erhalten und die vom  
Kaiser bedürftigen Personen verliehenen Pensionen weiter zu  
zahlen. An das proklamirte allgemeine Wahlrecht ist nur die  
eine Bedingung geknüpft, daß jeder Wähler zu lesen und zu  
schreiben imstande ist. Vicente Duro Preto, der Ex-Präsident,  
welder auf Befehl der provisorischen Regierung verhaftet  
wurde, hat mit seiner Familie Brasilien verlassen. Eine in  
London eingegangene Depesche der National-Bank von Brasilien  
aus Rio vom Freitag abends 5 Uhr 30 Min. besagt, daß sich  
alle Provinzen ohne Aßerland und ohne Protest der  
republikanischen Regierung unterworfen hätten; provisorische  
Regierungen in den Provinzen seien schnell organisiert worden.  
Der Erzbischof habe am 23. d. der republikanischen Regierung  
seinen Segen gegeben. Die neuen Kammeren würden ein-  
berufen, sobald über die hauptsächlichsten Reformen Beschluß  
gefaßt sei. Die brasilianische Flotte bleibt dieselbe, nur daß  
21 die verschiedenen Staaten des Reiches darstellende Sterne  
hineinnehmen. Die neuen Driesmarfen sind auch schon fertig.  
Es befindet sich auf beland eine blaue Erdglobe, um welche  
die Inschrift steht: „Republik der Ver. Staaten von  
Brasilien.“ Telegramme aus Washington melden, daß,  
während der amerikanischen Gesandte in Rio de Janeiro freun-  
dschaftliche Beziehungen mit der neuen provisorischen Regierung  
Profiteurs aufrechtbalt, eine förmliche Anerkennung der neuen  
Regierung seitens der Ver. Staaten noch ein Ding der Zukunft sei.  
Argentinien und Uruguay haben die Republik amtlich anerkannt.  
Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Paris zugehenden  
Weldung verläutet in dortigen unterdrückten Kreisen,  
daß die von emantigen Vertreter der europäischen Staaten  
in Rio de Janeiro in ihrem Verkehre mit der Regierung  
sich auf die Unterhaltung fastlicher Beziehungen beizubehalten  
werden. Neuerdings gewinnt die Vermuthung an Boden, daß  
die Koge in Brasilien für die neuen Nachbarn durchaus  
nicht so günstig sei, als man nach dem aus Rio nach Europa  
gelangten Telegrammen schätzen zu sollen meinte. Es heißt,  
daß die brasilianischen Monarchisten den Prinzen Pedro,  
Herzog zu Sachsen, einen Neffen des Kaisers Pedro II., als  
Erben-Kandidaten anstellen wollen. Was der Kaiser selbst  
betrifft, so hat eine Schwefel besessen, die Prinzessin  
Januaria von Bourbon, dem brasilianischen Konig in Nizza  
mitgetheilt, daß ihr Bruder wahrcheinlich in Bordeaux,  
Warschelle oder Genua landen und dann nach Nizza oder  
Gannes fahren werde, um dort den Winter zu verbringen,



Wieder aus dem Leben geschieden. Der Mann scheint botanischer Arbeiter gewesen zu sein. Uhr und Geld wurde bei ihm noch angefallen.

Am 20. d. M. in Fernerstraße im Kreis Torgau eine für Fernerstraße eingetragene, mit der Dreifachstahl verbaute Holzregal- und Betriebsstelle mit beschränktem Zugeständnis eröffnet.

Am 20. d. M. in Fernerstraße im Kreis Torgau eine für Fernerstraße eingetragene, mit der Dreifachstahl verbaute Holzregal- und Betriebsstelle mit beschränktem Zugeständnis eröffnet.

Am 20. d. M. in Fernerstraße im Kreis Torgau eine für Fernerstraße eingetragene, mit der Dreifachstahl verbaute Holzregal- und Betriebsstelle mit beschränktem Zugeständnis eröffnet.

Vertragsverhandlungen.

London, 23. Nov. Dem Lord Galtoun, ältesten Sohne des Herzogs Galtoun, wurde heute vom Gericht die Erlaubnis erteilt, vor dem Kriminalgericht einen Prozess wegen Verleumdung gegen das Journal „North London Press“ anzustrengen.

Bermischtes.

Denkmal-Einführung. In Coblenz fand am Geburtstage S. Maj. der Kaiserin Friedrich (23. Nov.) die feierliche Einführung der Stadt von der Kaiserin Friedrich geschenkten Standbildes des alten coblenzer Helden Hartmann statt.

Die Kaiserin der neuen Welt. Dom Pedro II. war der höchste der Kaiser, welche seit dem Zeiten des Columbus in der neuen Welt eine Herrschaft geübt haben.

Theaterbrand. In dem Teatro Espana in Barcelona brach, wie wir bereits meldeten, in der Nacht vom 19. d. kurz nach dem Fortgange von Publikum und Schauspielerpersonal, ein Brand aus.

Ein unerwartet großes Attentat! Am Donnerstagabend in Berlin auf offener Straße gegen ein 14-jähriges Mädchen verübt worden. Dasselbe ging in der siebenten Lebensstunde am Arme seiner Mutter spazieren, als ein halbwüchsiger Bursche sich an beide herandrängte.

Am 23. d. M. in Fernerstraße im Kreis Torgau eine für Fernerstraße eingetragene, mit der Dreifachstahl verbaute Holzregal- und Betriebsstelle mit beschränktem Zugeständnis eröffnet.

schwingen, als ob er jeden niederhauen würde, der sich ihm in den Weg stelle. Bald jedoch erhellte sich sein Gesicht, indem er einen ihm entgegenkommenden gerade in die Arme fiel.

Schiffsauskommen. Am Sueskanal umweil Timbal fand am 22. d. ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfschiff des englischen Dampfschiffes „Ceraris“ und einer Barke statt.

Die Armen Londons sind dadurch, daß gegenwärtig nur geschätztes Vieh nach dem Markte von London kommt, schwer getroffen; denn von den egyptischen Wäldern in der Nähe Londons geschätztes Vieh wurde jährlich nicht weniger als 18,000 Stück nach London in die verschiedenen Armen Londons bereit.

Personalnachrichten. Die bestes Augenärztin in Paris, Louise Richter, Gemahlin des Gymnasialprofessors Jeller, ist am Donnerstag in Stuttgart im Alter von 66 Jahren gestorben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Halle, 23. Nov. Die Herren G. & S. Schulte, Besitzer der selbständigen Dampfbrauerei am Hülbergerwege hier, beabsichtigen die Umwandlung ihres Unternehmens in eine Aktiengesellschaft.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Nov.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind. Rows include Bremen, Kiel, Hamburg, Berlin, etc.

Witterung am 23. November.

Ein kaltes, bewölktes Wetter, über 75 mm, liegt über Mitteleuropa, während ein Sturm in den hohen Breiten für die Ostsee herrscht.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Datum, Höhe, Abfluss. Rows include Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Fahrtverkehr der Saale.

1.20 m bei Bismarck, 1.20 m bei Bismarck, 1.40 m bei Bismarck, 1.40 m bei Bismarck.

Fahrtverkehr der Elbe.

1.60 m bei Bismarck, 1.60 m bei Bismarck, 1.40 m bei Bismarck, 1.60 m bei Bismarck.

# Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.  
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 A, 25 A,  
30 A u. 35 A Hochfeine Betten à 45 A, 60 A, 75 A  
Elegante Betten mit Koffhaar-Matratze 100 bis  
150 A Bettfedern Bib. 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A  
Daunen Bib. 4 A 50 S, 6 A, 7 A 50 S

Bettstellen und Matratzen  
in großer Auswahl.

# Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum und unserer werthen Kundschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, dass wir

vom 22. bis 30. d. Mts.

im vorderen Theile unseres Ladens einen grossen Posten

## Wollwaaren zum Ausverkauf

ausgestellt haben. Es wird hierdurch eine günstige Gelegenheit geboten, nur

### Bedarfsartikel jeder Art

für einen sehr billigen Preis zu erstehen.

## Ph. Liebenthal & Co.

Markt,  
Ecke Leipzigerstr.

früher Stegm. Haagen.  
Halle a. S.

Markt,  
Ecke Leipzigerstr.

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeer-  
straße 39.



**Puppenköpfe** in Porzellan,  
Wachs, Papier mache, Holz, Metall in blinder  
und mit Haarfrisur, mit und ohne Schlafaugen,

**Puppenbälge** in Zeug und  
Leder,

**Täuflinge** in Zeug und Lederbald,  
Kugelfacetten in allen nur  
denkbaren Ausführungen,

**gekleidete Puppen**  
in Leder, Zeug- und Angelenbald,  
ganz neue Muster,

**Püppchen** für Puppenfüßen, Pappenschuhe,  
Puppenstrümpfe

empfehlen in größter Auswahl zu  
**außerordentlich billigen Preisen!**

Einzelne Niederlage für Halle a. S. und Umgegend

### Schweizer Stickereien

in solidester Waare, Handarbeit vollständig erledigt, habe ich in schöner Aus-  
wahl von einem der leistungsfähigsten Fabrikanten in Commisijn und verkaufe  
diesen Artikel Stückweise zu Fabrikpreisen.

**H. C. Weddy-Poenicke,**  
Leibnizstraße 7.



**Rumpf-  
Sitz-  
Fuss-  
Arm-  
Schwamm-Badewannen,  
Kinder-  
Grosse Badewannen,  
Hygienische Badewannen,  
Seifennäpfe an Badewannen,  
Badeeinrichtungen,  
Badesühle,  
Wannen für Reibebäder,  
Zimmer-Douchen**  
empfehlen billig

**Moritz König, Halle a. S.,**  
Rathhausgasse 9/10.

**Breitschwagen** ohne Federn  
haben preiswerth  
zu verkaufen Wagnburgstr. 41.

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeer-  
straße 39.

### Haussegen,

fein und groß Format mit und ohne Blumen- und Zeidenaufsäge  
und mit Photographie,

**passende Rahmen dazu** in rund und  
eckig,

Canevastickereien für Kinder in allen Arten  
empfehlen **äußerst billig.**

### C. Buchalla,

Große Steinstraße 14 (Ecke der Stein- und Mittelstraße),

**Lager vorzüglicher Fußbekleidungen,**

Marke: Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.,  
empfehlen für den Winter zu festen, nur mäßigen Preisen:

**Ballschuhe** in reizenden Mustern,

**Warmgefütterte Morgenschuhe u. Stiefeln,  
Gummischuhe bester Sorte.**

Reiche Auswahl von Kinder- und Mädchenstiefeln.  
Bestellungen nach Maß nach wie vor.

## Neueste Wintermäntel.

In größter Auswahl nur geschmackvollster Facons zu besonders billigen Preisen: ==

**Winter-Paletots** in schwarzem und farbigen neuesten Stoffen . . . 12 bis 75 Mt.  
**Winter-Havelocks** aus Watelassé, Wolllinisch oder Fantasiestoffen . . . 18 bis 200 "  
**Winter-Visites** aus Watelassé, Blüsch u. aparten wollenen Fantasiestoffen 18 bis 150 "  
**Winter-Jaquettes** aus schwarzem u. farb. Eskimo, Peluche od. Watelassé 6 bis 75 "

Ecke vom Markt  
u. Brüderstraße.

## Bokmann & Serauky.

Brüderstraße 18—20  
Part. u. I. Etage.